

**Hallische
für Stadt**



**Zeitung
und Land.**

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 305.

Halle, Dienstag den 31. December

1839.

Wegen des Neujahrfestes wird das nächste Stück des Couriers erst Donnerstag den 2. Januar ausgeben.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des nächsten Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. December 1839.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Dec. Se. Majestät der König haben dem aus Steinau an der Oder gebürtigen Kandidaten der Philosophie Bischoff zu gestatten geruht, das von dem Könige von Griechenland Majestät für die in Bayern angeworbenen Freiwilligen gestiftete Denkzeichen zu tragen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen.

Hannover, d. 26. Dec. Die hiesige Gesetz-Sammlung publicirt folgende Königl. Cabinets-Verordnung:

„Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlich-Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg etc. etc. Die deutsche Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. hat in ihrer Sitzung vom 30. September 1839 beschlossen, daß der Debit des Gutachtens der Juristen-Fakultät zu Tübingen in der diesseitigen Verfassungssache vom 26. Januar c. a., weil solches staatsgefährliche, mit der Aufrechthaltung der bürgerlichen Ordnung unverträgliche Grundsätze vertheidige, in sämtlichen Bundesstaaten zu untersagen und die vorhandenen Exemplare mit Beschlag zu belegen seien. Wir lassen demnach diesen Bundes-Beschluß hierdurch zur öffentlichen Kunde gelangen, und befehlen Unseren Unterthanen, so weit solcher angeht, dessen Befolgung. Gegenwärtige Verordnung soll in die erste Abtheilung der Gesetz-Sammlung aufgenommen werden. Hannover, d. 23. Decbr. 1839.

(Gez.) Ernst August.

G. Frh. von Schele.”

Wien, d. 22. Dec. Wie man hier vielfach glaubt, wird der Herzog von Bordeaux anfangs des nächsten Jahres nach Götting zurückkehren. Ueber den Grund der angeblichen Entweichung des jungen Herzogs ist man hier immer noch im Unklaren; so viel scheint aber sicher zu sein, daß er sich in unsern Staaten nicht mehr gefällt. Es ist auch eine offene und allgemein bekannte Sache, daß unsere Regierung aufrichtig die Aufrechthaltung der jetzigen Ordnung der Dinge in Frankreich will, und deshalb Nichts dulden und befördern wird, was die Ruhe Frankreichs gefährden könnte. Das dürfte der Hauptgrund der Unzufriedenheit der ältern Zweige der Bourbon sein. Man zweifelt aber nicht daran, daß sich die italienischen Regierungen der friedlichen und wohlgemeinten Politik Oesterreichs in Bezug auf Frankreich anschließen werden.

Grätz, d. 15. Dec. In der vorigen Woche sind die Kinder der Herzogin von Berry bei uns wieder eingetroffen, und gestern in der Mittagsstunde ist endlich sie selbst, begleitet von ihrem Gemahl und dem kleinen Hofstaat, angelangt und in ihrer Wohnung im gräflich Herberstein'schen Hause, das durch seine Kunstschätze eine der größten Sehenswürdigkeiten von Grätz ist, abgestiegen.

Niederlande.

Amsterdam, d. 24. Dec. An der hiesigen Börse hat die Nachricht von der Verwerfung des Budgets großes Aufsehen gemacht und ein neues Weichen der holländischen Papiere veranlaßt. Es traten sehr viele Verkäufer auf; da jedoch viele Andere der Meinung sind, daß die jetzige Haltung der General-

Staaten am Ende nur günstig auf unser Finanz- und Credit-System wirken müsse, so fehlte es auch an Käufern nicht.

Frankreich.

Paris, d. 24. December. Der Erzbischof von Paris ist neuerdings schwer erkrankt, und man erwartet von einem Augenblick zum andern die Nachricht von seinem Tode.

Man behauptet, das Ministerium habe die Absicht, ein Anleihen von 200 Millionen für die Errichtung der großen Eisenbahnlinien zu negociiren.

Der Herzog von Nemours hat, wie der Moniteur anzeigt, wegen leichter Unpäßlichkeit der gestrigen Sitzung nicht beiwohnen können.

Man liest in der Revue de Paris: Hr. Thiers, der als Minister und Deputirter so viel für unsere afrikanischen Besitzungen gethan hat, nimmt sich vor, diese wichtige Aufgabe mit jener Alles umfassenden, Alles erleuchtenden Ausführlichkeit zu behandeln. Wer wäre besser, als er, im Stande, Frankreich über alle Forderungen und über alles Einzelne dieser ungeheuren Angelegenheit zu belehren, die man schlechterdings mit Ehren zu Ende bringen muß? Wer weiß, Afrika ist vielleicht die Thüre, durch welche Hr. Thiers wieder in die Staatsgewalt eingehen wird. Hr. Thiers war im Laufe seiner gouvernementalen Laufbahn immer von einem großen Gedanken beherrscht; bald war es das Ende des Aufstandes in der Bende, das Befreiung der hundert Millionen für öffentliche Arbeiten, bald die Unterdrückung der Emute, dann die spanische Frage. Heute ist es die algierische Frage, welche Hr. Thiers in Anspruch zu nehmen scheint. Wenn er der Kammer das Herumtappen und die falschen Maßregeln wird anschaulich gemacht haben, kann in ihn gedrungen werden, die Zügel einer Angelegenheit zu fassen, die er so wohl begreift und die er so gut zu vertheidigen gewußt hat. Die Rückkehr des Hrn. Thiers an das Staatsruder durch diese Seite könnte unverhoffte politische Kombinationen herbeiführen. Wie dem nun sei, so ist Hr. Thiers der Mann der Kammer, die ihn am sichersten in die Nothwendigkeit eines Kriegs einziehen kann, den wir ohne zu ermannen fortsetzen müssen. Die Kammer wird ganz gewiß bei dem Votum der Zuschußgelder, die ihrer Genehmigung vorgelegt werden, sich nicht karg erzeigen, sie wird zu den nöthigen Opfern beizutragen wissen.

Ueber die Gefechte, welche am 14. und 15. Dec. zwischen Buffarik und Belida vorgefallen, hat die Regierung noch keine umständlichen Berichte. Aus den ersten ihr zugekommenen Meldungen darüber ergibt sich Nachstehendes: Am 14. Dec. gewahrte die aus dem 2. und 17. leichte, 400 Pferden und vier Stück Geschütz bestehende mobile Kolonne den Feind im Augenblicke, da sie aus Mered, vor Buffarik, austrückte. Sobald die Truppen des Emir erreichbar waren, warf sich die französische Kavallerie auf sie, unsere Jäger hieben auf die arabische Infanterie ein, brachten sie beim ersten Stoß in Unordnung und warfen sie in eine Ravine. Unsere Infanterie sprengte sie vollends auseinander und verfolgte sie bis an die Waldungen an den ersten Abhängen des Atlas. Die Flüchtigen ließen viele Leichen zurück; mehre Araber riefen im Augenblicke, da sich unsere Soldaten auf sie warfen, um Gnade. Dies waren ehemalige Zuaven, die zum Emir übergegangen waren. Unsere Reiter waren ohne Erbarmen gegen sie. Da im Laufe dieses Gefechtes etwa 300 Reiter hinter uns zu manoeuvriren gesucht hatten, bekamen 100 Jäger, welche die Arrièregarde bildeten, Befehl, sie tüchtig anzugreifen; die Araber wurden auf den ersten Stoß geworfen und flohen nach beträchtlichem Verluste. Die Kolonne blieb die Nacht im obern Lager von Belida. Am 15. Dec. 6 Uhr Morgens marschirte, während ein Wagenzug vom Lager nach der Stadt Belida abging, das 2. leichte mit Artillerie gegen Araber, die sich am Fuße des Atlas zwischen der

Stadt und der Chiffa gesetzt hatten. Abermals ward die reguläre Infanterie Abd-el-Kader's gesprengt und hatte noch größere Verluste als Tages vorher. Das 2. leichte hat bei diesem Anlasse neuen Anspruch auf die Achtung der Armee gewonnen. Der Feind hat sich danach nicht wieder zu zeigen versucht, bis auf einige Reiter und wenige Rabplen, die in der Ebene tirailirten. In Koseah und im Sahel ist Alles ruhig. Von dieser Seite ist der Feind unsern Linien nicht nahe gekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Dec. Die Wähler-Registrierung soll im Ganzen in Irland einen günstigen Fortgang für die liberale Partei haben, wenige Grafschaften und Städte ausgenommen, unter denen sich jedoch, wie sogar ministerielle Blätter eingestehen, die Hauptstadt Dublin befindet, wo bis jetzt die Tories durchaus im Vortheil sind.

Der Allgemeinen Zeitung wird aus London geschrieben: Die Vorschläge, welche in der letzten Zeit von dem Wiener Hofe gemacht wurden, um den Orient zu beruhigen, waren darauf berechnet, alle Mächte sollten sich vereinigen und solidarisch verpflichten, damit Mehmed Ali gehalten werde, keinen Akt feindlicher Demonstration gegen die Pforte zu unternehmen, auf daß man Zeit zum Unterhandeln und zur besseren Ordnung der orientalischen Verhältnisse gewinne. Diese Vorschläge sind in Paris zurückgewiesen worden, weil man darin eine Drohung mit Zwangs-Maßregeln sah, zu denen sich die französische Regierung gegen den Vice-König von Aegypten nicht verstehen will. Hier haben sie Anklang gefunden und werden ohne Zweifel eine Ergänzung zu den von russischer Seite gemachten Anträgen, die man bereit ist anzunehmen, bilden, so daß Herr von Brunnow Alles schon aufs Beste vorbereitet findet. Diese englisch-russische Einigung wird einen bedeutenden Abschnitt für die Geschichte der Gegenwart bilden und auf die gegenseitigen Beziehungen der Mächte einen Einfluß üben, dessen Wirkungen zu bemessen erst im Laufe der Zeit möglich sein wird.

Italien.

Rom, d. 6. Dec. Man behauptet, daß der französische Gesandte, Hr. v. Latour-Maubourg, eine offizielle Note an das päpstliche Staatssecretariat erlassen hat, worin er erklärt, von seinem Gouvernement Instruktionen erhalten zu haben, alle diplomatischen Verbindungen mit dem römischen Hofe abzubrechen, bis das französische Cabinet zufriedenstellende Aufklärungen über die von dem Papste dem Herzog von Bordeaux zu Theil gewordene Aufnahme erhalten haben würde. Andererseits sagt man, der Papst habe Hrn. Garibaldi, den päpstlichen Internuntius zu Paris, beauftragt, sich bei dem Könige von Frankreich über das Benehmen seines Gesandten zu Rom zu beschweren und zu erklären, daß Seine Heiligkeit durch die dem Herzog von Bordeaux ertheilte Audienz die Achtung gegen den französischen Hof nicht verletzt habe, da diese Audienz durchaus mit keinem diplomatischen Charakter bekleidet war. Hr. Garibaldi habe dieser Erklärung hinzugefügt, daß der Wiener Hof es zwar anfangs mißbilligte, daß man den Herzog empfangen; Seine Heiligkeit jedoch, in Erfahrung bringend, daß der Herzog von dem österreichischen Gesandten zu Rom, dem Grafen Rudolph v. Lützow, mit Beistimmung seines Hofes, einen Besuch erhielt, habe hierin ein Anzeichen zu sehen geglaubt, daß man keine Aengstlichkeit hinsichtlich des Herzogs mehr obwalten lasse, und darum kein Grund mehr vorhanden

sei, ihm eine Audienz zu verweigern, besonders da der päpstliche Internuntius zu Wien geschrieben hatte, daß Fürst Metternich sich in diesem Sinne geäußert, und die Kaiserin Mutter den Nuntius angegangen habe, den Herzog von Bordeaux der geneigten Aufmerksamkeit Sr. Heiligkeit zu empfehlen. Man hört allgemein, daß der österreichische Gesandte Hr. v. Latour-Maubourg seine Vermittelung angeboten habe, um die Differenzen zwischen ihm und dem römischen Hofe baldigt zu beseitigen.

W e r m i s c h t e s .

— Der älteste Bewohner der Erde ist wohl ohne Zweifel ein Mann zu Hildganz in Schlesien, wenn wir dem Berichte darüber Glauben schenken dürfen. Hans Herz ist hundert zwei und vierzig Jahre alt und als Mensch sehr geachtet. Seit 27 Jahren kommt er nicht mehr aus dem Hause, doch pflegt er täglich zwei oder dreimal eine kleine Tour in seiner Stube auf und ab zu machen, und ist es schön Wetter, so steht er am Fenster und raucht sein Pfeifchen. Seit sechs Jahren hat er die Sprache verloren, doch seinen Enkeln und Urenkeln — seine Söhne sind längst schon alle begraben — weiß er sich durch Zeichen verständlich zu machen, dieselben lassen dem uralten Manne es an nichts fehlen. Hans Herz hat also in drei Jahrhunderten gelebt — ein Fall, der seit den Zeiten der Erväter wohl noch nicht weiter vorgekommen ist!

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. Decbr. 1839.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
W.	Gr.	Br.	S.	Gr.	S.		
St. Schuldch.	4	104	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103	102½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	102	Kur. u. Nm. do.	3½	103½	103
Pr. Sch. d. Cech.	4	71½	71½	Schlesische do.	3½	102½	—
Rm. Ob. m. l. C.	3½	101½	101½	rüdft. C. d. Nm.	—	95½	—
Rm. Schuld.	3½	101½	101½	do. do. d. Nm.	—	95½	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	—	Zinsch. d. Nm.	—	95½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95½	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	—
do. do.	3½	99½	—	Neue Duk.	—	—	18
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	13½	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102	101½	And. Goldmün.	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	104½	103½	jen à 5 Thlr.	—	9½	9½
Dsp. Pfandbr. do.	3½	102½	101½	Diskonto	—	3	4

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am gestrigen Nachmittage gegen vier Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden sanft und selig unsere gute, innigst geliebte Mutter, Frau Friederike Rosine verwitwete Böhme, geb. Schallain. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir diesen für uns äußerst schmerzlichen Todesfall unsern geehrten Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst an.

Halle, am 30. December 1839.

Emilie Böhme.
Ferdinande Böhme.
Theodor Böhme, Diakon.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Verfolg meines Circulars vom 14. d. M. fordere ich die Landwirthe, welche die projectirte Beschäftigung in Weidensee be-

nutzen wollen, hierdurch auf, mir schleunigst eine Anzeige über die Stuten zukommen zu lassen, welche sie von den in Weidensee aufzustellenden Landbesitzern bedecken zu lassen, wilkens sind.

Halle, d. 30. Decbr. 1839.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Mühlenverkauf.

Eine an der kleinen Helme in der schönen Aue zwischen Nordhausen und Allstedt belegene Mahlmühle mit 2 Gängen, mehr als ½ Hufe gute Länderei und etwa 4 Morgen Gemeinde-Grasnutzung, die sich zugleich einer ziemlichen auswärtigen Kundschaft erfreuet, soll aus freier Hand wegen beabsichtigter Veränderung der Wirthschaft durch mich verkauft werden. Die näheren Bedingungen bin ich bereit, reellen Kaufliebhabern bekannt zu machen, bemerke jedoch, daß mit Unterhändlern nichts verhandelt wird.

Sangerhausen, d. 15. Dec. 1839.
Der Justiz-Kommissar Dr. Günther.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Quedlinburg, den 24. Decbr. (Nach Wispelu.)

Weizen	44 — 51 thl.	Gerste	26 — 30 thl.
Roggen	37 — 42 „	Hafer	20 — 21 „
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 10½ — 11 thl.		
Rübböl,	der Centner 10 thl.		
Leinöl,	„ „ — — thl.		

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 24. December.

Weizen	4 thl.	20 gr.	bis	5 thl.	4 gr.
Roggen	3 „	16 „	—	3 „	20 „
Gerste	2 „	18 „	—	2 „	20 „
Hafer	1 „	14 „	—	1 „	16 „
Rappsaat	5 „	12 „	—	5 „	18 „
W. Rübsen	4 „	12 „	—	5 „	—
S. Rübsen	4 „	— „	—	4 „	6 „
Del, der Str.	10 „	6 „	—	— „	— „

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. December.

- Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Engelbrecht, Arndt u. Mathai a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hausrath a. Pforzheim. — Hr. Kammerherr v. Weisch a. Steinbrück. — Hr. Amtm. Helling a. Rostrig. — Hr. Lieut. v. Lilienthal a. Koblenz.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Neuster a. Magdeburg. — Hr. Det. Klinge a. Braunschweig. — Hr. Lehrer Kumpf u. Hr. Cand. Körner a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Rosenberg a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pfähler a. Andernach. — Die Hrn. Kaufl. Müller u. Gilles a. Eupen. — Hr. Kaufm. Nathan a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Regel a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Schmidt a. Zeitz. — Hr. Kaufm. Mosch a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Lühow a. Neu-Ruppin.
- Stadt Hamburg: Hr. Architect v. Straden a. Berlin. — Hr. Schausp. Mann a. Kassel.

Rathskeller-Verpachtung.

Der zu Johannis 1840 pachtlos werdende hiesige Rathskeller mit dem Rechte des Wein- und Bierschanks, der Speisung und Gastirung; ingleichen die Nutzung der Rathswaage soll

den 17. Januar 1840

anderweit auf sechs Jahre mit Vorbehalt hoher Genehmigung und der Auswahl unter den Licitanten, meistbietend verpachtet werden. Qualificirte Nachzulassige, welche über ihre Vermögensverhältnisse und Moralität sich genügend auszuweisen vermögen, werden demnach hiermit ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause persönlich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hierauf das Weitere zu gewärtigen.

Die sonstigen Pachtbedingungen werden im Termine vorgelegt werden, sind auch vor jetzt ab in der Expedition des Bürgermeisters einzusehen.

Lauchstädt, am 1. Oct. 1839.

Der Magistrat.

Loose 1ster Klasse 81ster Lotterie, deren Ziehung am 9. Januar beginnt, sind für Hiesige und Auswärtige noch zu haben.

Der Königl. Lott. - Einnehmer
L. Lehmann in Halle a. d. S.

Vieh-Verkauf. Eine neumilkende Kuh nebst Kalb, so wie 2 ferre Kühe stehen zum Verkauf auf dem Kämmerergute Weesen.

Sollte Jemand Lust haben, die Schneiderprofession zu erlernen, der melde sich auf dem Erbdel No 778.

Musikalisches Unterrichtswerk.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Neue Pianoforte-Schule.

Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichterter Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. HUMMEL'S Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, sowie auch zum Selbstunterricht. Von J. E. Häuser. qu. Quart. geh. 27½ Sgr.

Hummel's große vorzügliche Pianoforte-Schule können nur wenige Lehrer und Schüler sich anschaffen; noch weniger Schüler werden Lust und Zeit haben, dieses voluminöse Werk durchzuüben. Daher verdient der Verf. Dank, daß er seine Schule nach den Grundsätzen dieses großen Meisters arbeitete, da dessen Methode doch nicht allein die neueste, sondern auch die vorzüglichste ist.

Alle diejenigen, welche von der Wittwe Straube alhier, Gelder zur Aufbewahrung, oder sonstige Gegenstände gekauft haben, werden ersucht: diese gegen billige Entschädigung an Unterzeichneten zurück zu geben, mit dem Andeuten: daß derjenige, welcher die Gegenstände nicht zurück giebt, oder von der w. Straube Gegenstände wieder übernimmt, gerichtlich darüber belangt und gesetzlich bestraft werden wird.

Brucke, den 22. Decbr. 1839.

Salomon Bohmeier.

Neujahrs-, so wie Gelegenheitswünsche in geschmackvoller Auswahl mit und ohne Bonbon empfiehlt Adolph Dtho.

Von meiner diesjährigen Erndte der berühmten Delppflanze *Madia sativa* besitze ich noch eine geringe Quantität zur Aussaat, und offerire solche, unter Ertheilung einer kurzen Anweisung über den Anbau, das Pfund gegen Franko-Zusendung von 15 Sgr.

Rittergut Webau, d. 22 Dec. 1839.

A. Schmeißer, Pächter.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten wird vom Neuen Jahre an ertheilt, große Brauhausgasse No. 313.

Taback-Niederlage
von Theodor Kocholl in Minden.

Die vor Steigerung der amerikanischen Tabacke Statt gefundene Beziehung aus dieser-hinlänglich bekannten und empfohlenen Fabrik setzen mich in den Stand, zu den jetzigen Fabrikpreisen abgeben zu können.

Halle, den 27. December 1839.

Christian Gotthilf Haffe,
Leipzigerstraße Nr. 321.

Marinirte Seringe

am delikatesten wieder bei

Wilhelm Hachtmann.

Rehwildpret

ausgezeichnet schön und ganz frisch bei

Wilhelm Hachtmann.

Schöne weiße und rothe Weine verschiedener Qualität und dabei sehr preiswerth; feinen Jam.-Rum und schöne Aracs, Punsch-Extract besser Qualität und Citronen empfohlen billigt

Scharre & Escheppe,
große Steinstraße No. 181.

Schwemmborsten und Haare kauft zum höchsten Preis zu jeder Zeit G. Föfe, Bürstenmacherstr., dicht am Roland.

Mehrere gute, alte und neue Geigen, Cello's und Suitarren, so wie alle bespannenen Saiten, sind stets fertig beim Instrumentenmacher Otto, Grasweg No. 839.

Das junge Mädchen, welches Sonntags nach 11 Uhr eine in einem Druckbogen festgesteckte Haube in der großen Ulrichstraße aufgehoben hat, wird gebeten, sie daselbst im Desfauer 3 Treppen hoch gegen eine Belohnung wieder abzugeben.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Die heilsamen Wirkungen des kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. A. Schulze 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Haasendäige à Stück 6½ Sgr. und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preis Gustav Jonson, Brüderstraße.

Mos-, Bischoff- und Punsch-Essenz empfiehlt in bester Güte

Adolph Dtho.

Zu vermietthen

ist zu nächste Ostern der, gegenwärtig von Herrn Wiedero benutzte Laden in meinem Hause große Steinstraße No. 180 b. Derselbe eignet sich zu jedem größern Geschäft und kann auch Wohnung dazu gegeben werden. Jäckel.

Die obere Etage des Hauses No. 61. am Schulberge — 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, — welche bisher der Geheim Rath Damerow bewohnt hat, ist von jetzt ab anderweit zu vermietthen.

Holzauktion.

Dienstag den 7. Januar, Vormittag 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme, auch Stangenhausen und Reisholz, Schocke meistbietend verkauft werden.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Entrée, Balcon, Küche, Keller und Bodenraum, ist jetzt eingerichtet, und werde ich solche nunmehr vermietthen. Darauf Reflectirende können das Logis jederzeit besehen und die Bedingungen von mir erfahren.

G. Rawald,
Neue Promenade No. 1486.

Fortwährend wöchentlich dreimal frische Austern.

Halle.

G. Rawald.

Es ist mir am vergangenen Sonnabend, den 28. d. Mts., auf dem Wege von der preussischen Krone bis zum deutschen Hause, zwischen Bitterfeld und Brehna, ein brauner Hühnerhund, männlichen Geschlechts, zuge laufen, derselbe trug ein leernes Halsband mit einem eisernen Ringe versehen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insektionsgebühren und des Futtergeldes bei dem Fleischermeister Herrn Hildebrand sen. in Brehna wieder in Empfang nehmen.

W. Pfautsch.

Verloren.

Am 29. d. M. Abends ist auf dem Wege vom Paradeplatz bis nach der Schmeerstraße ein kleines Notet in Papier, worin 186 Thlr. Kassen-Anweisungen waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben in der Expedition des Couriers eine Belohnung von Fünf und Zwanzig Thalern.

Zum Neujahrstag findet bei mir Musik und Tanz statt, wozu ergebenst einladet Ferdinand Schliack zu Reidebura.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder, können den 2., 3. und 4. Januar daselbst entnommen werden.

Concessionirtes Adreß-Haus.

Chajensfuhrwerk ist fortwährend zu haben bei Funk, im Gasthof zur goldenen Rose in der Mannischen Straße.